



DIGITALER RECHTSPRECHUNGS-KOMMENTAR MONATSÜBERSICHT OKTOBER 2025, AUSGABE 173

Exakt und präzise kommentieren renommierte Expertinnen und Experten die aktuelle Rechtsprechung.

ARBEITSRECHT

Licenciement justifié d'un fonctionnaire; violation des règles professionnelles

Olivier Subilia

Un fonctionnaire employé dans le domaine de la santé (intervention d'urgences) ne peut pas se prévaloir de sa longévité pour justifier une violation du protocole d'intervention, même si cette violation n'avait pas eu de conséquences dommageable. Il ne peut pas non plus se prévaloir d'une absence prévue de répétition de ces règles par l'employeur.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [1C_9/2025](#) vom 13. Juni 2025

Publiziert am 31. Oktober 2025

Abandon de poste pour maladie prévue. Dommage de l'employeur.

Olivier Subilia

Un certificat médical fondé sur les déclarations du travailleur n'est pas en soi suffisant pour justifier une résiliation immédiate. Lorsque l'absence du travailleur antérieure à la résiliation était de longue durée, son abandon de poste ne cause pas nécessairement de dommage à l'employeur.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_533/2024](#) vom 24. Juni 2025

Publiziert am 31. Oktober 2025

Extension d'une CCT et amendes conventionnelles

Olivier Subilia

L'arrêt examine l'interprétation d'une CCT fédérale notamment au travers de ses liens avec une CCT cantonale partiellement dérogatoire. Conditions pour critiquer la quotité d'une amende conventionnelle.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_444/2023](#) vom 19. Februar 2025

Publiziert am 31. Oktober 2025

Équivalence entre les composantes d'une rémunération

Olivier Subilia

Une prime qualifiée de gratification ne doit pas être prise en compte pour déterminer si l'employeur a versé un salaire suffisant au regard du salaire minimum impératif applicable.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_138/2024](#) vom 31. Januar 2025

Publiziert am 31. Oktober 2025

Renonciation à un gain par le travailleur

Olivier Subilia

Un employé licencié sans droit avec effet immédiat qui ne recherche pas de travail pendant un certain temps puis en trouve un relativement rapidement lorsqu'il commence ses recherches est réputé avoir renoncé à un gain au sens de l'art. 337c al. 2 CO jusqu'au début des recherches.

Critères pour déterminer le salaire auquel le travailleur a renoncé.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_90/2024 vom 30. Oktober 2024
Publiziert am 31. Oktober 2025

10. Dezember 2025, 09:15-16:45 Uhr – live in der FFHS Gleisarena Zürich

Bereit für Justitia 4.0!?

Dieser Ganztageskurs bereitet sie umfassend vor!

David Schneeberger
Dr. M.A. HSG, Rechtsanwalt für Kl.
Digitalisierung und Datenschutz



CHF 690.–

weblaw Academy

ERBRECHT

Einseitige Aufhebung des Verpfründungsvertrags

Martina Bosshardt

Die Regeln über die Nichterfüllung eines synallagmatischen Vertrags gemäss Art. 102 ff. OR gelangen unabhängig davon zur Anwendung, ob es sich um eine schuldrechtliche Verpfründung oder um eine Erbverpfründung handelt.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 5A_268/2024 vom 04. Dezember 2024
Publiziert am 31. Oktober 2025

SCHKG

Aktienübertragung trotz «allfälliger» Nichtkenntnis vom Aktienzertifikat?

Sina Kälin / Dario Galli / Markus Vischer

In seinem Urteil 5A_435/2024 vom 27. Februar 2025 beurteilte das Bundesgericht eine Widerspruchsklage nach Art. 106 ff. SchKG. Es entschied, dass der Schuldner die fraglichen verbrieften Inhaberaktien mittels Zessionserklärung, die das Bundesgericht durch Konversion in eine Besitzanweisung umdeutete, gültig auf die Beschwerdegegnerin übertragen hatte. Es wies deshalb die Widerspruchsklage der Gläubigerin ab. Insbesondere stellte das Bundesgericht in diesem Zusammenhang fest, dass eine «allfällige» Nichtkenntnis des Veräußerers und Erwerbers von der Existenz des Aktienzertifikats kein rechtliches Hindernis für die Aktienübertragung darstelle und entsprechend ein gültiger Eigentümerwechsel erfolgen konnte.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 5A_435/2024 vom 27. Februar 2025
Publiziert am 08. Oktober 2025

VERTRAGSRECHT

Arglistige Täuschung über eine erodierende Felswand

Rahel Steiner / Dario Galli / Markus Vischer

In seinem Urteil 4A_461/2024 vom 16. Januar 2025 entschied das Bundesgericht, dass die Verkäufer von drei Grundstücken den Käufer über eine sich auf einem der verkauften Grundstücke liegende erodierende Felswand arglistig getäuscht haben. Es erachtete deshalb die im Grundstückkaufvertrag enthaltene Freizeichnungsklausel als ungültig (Art. 199 OR).

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_461/2024 vom 16. Januar 2025
Publiziert am 31. Oktober 2025

Arglistige Täuschung setzt Kenntnis des Mangels voraus
Qualifikation des Geschäftsübertragungsvertrags

Anna Elisa Stauffer / Dario Galli / Markus Vischer

In seinem Urteil 4A_47/2024 vom 21. November 2024 bestätigte das Bundesgericht seine

Rechtsprechung, wonach das arglistige Verschweigen der Gewährsmängel im Sinne von Art. 199 OR die klare Kenntnis des Mangels durch den Verkäufer voraussetzt. An dieser klaren Kenntnis fehlte es, weil die Verkäuferin in guten Treuen annahm, den Mangel mit Reparaturarbeiten beseitigt zu haben, die sie vor Vollzug durchführen liess. Beiläufig subsumierte das Bundesgericht den zur Diskussion stehenden Geschäftsübertragungsvertrag direkt unter das Kaufrecht, wenngleich seine frühere Rechtsprechung zum Teil einen anderen Ansatz verfolgte.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_47/2024](#) vom 21. November 2024
Publiziert am 07. Oktober 2025

ZIVILPROZESSRECHT

Bei professioneller Vertretung nur abgeschwächte soziale Untersuchungsmaxime?

Mladen Stojiljkovic

Hat eine Partei einen beruflich qualifizierten Vertreter, gilt die soziale Untersuchungsmaxime gemäss Art. 247 Abs. 2 ZPO nur abgeschwächt (4A_482/2024).

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_482/2024](#) vom 12. August 2025, zur Publikation vorgesehen
Publiziert am 10. Oktober 2025

Streitgegenstand: Keine Anwendung der Kernpunkttheorie im Binnenverhältnis

Die objektive Reichweite der Rechtshängigkeit bestimmt sich unter der Geltung der ZPO nach dem zweigliedrigen Streitgegenstands begriff

Matthias Brunner / Matthias Lindner

Das Bundesgericht stellt in diesem Leitentscheid klar, dass sich die objektive Reichweite der Rechtshängigkeit im Binnenverhältnis unter Geltung der ZPO nach dem zweigliedrigen Streitgegenstands begriff und nicht nach der sog. Kernpunkttheorie bestimmt. Im konkreten Fall wirkt sich dies jedoch nicht auf das Entscheidergebnis aus, weil das Bundesgericht auch auf der Grundlage des zweigliedrigen Streitgegenstands begriffs von einer Identität der Streitgegenstände ausgeht.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_248/2024](#) vom 04. März 2025, zur Publikation vorgesehen

Publiziert am 01. Oktober 2025

27. Februar 2026 - 09:15-13:00 Uhr - live in Zürich 

AI für die juristische Praxis der Verwaltung

Neu im Programm: Halbtageskurse und Inhouse-Schulungen

CHF 490.-

Philip Küber
lic.iur. Rechtsanwalt, Leiter Rechtsdienst,
stv. Generalsekretär, AI-Entwickler, Bern 

Die aktuellsten juristischen Neuigkeiten werden Ihnen in den Blogs kompakt zusammengefasst.

ÄFFENTLICHES VERFAHRENSRECHT UND VERWALTUNGSRECHT

La primauté du droit fédéral et la mise en oeuvre de l'art. 19 al. 6 LTr en droit cantonal
Camille de Salis

Beschwerdelegitimation des Schweizer Heimatschutzes (Fall Luxram-Gebäude)

Jamie Lee Mancini

La destitution d'un·e juge à la suite d'une dénonciation manifestement infondée visant un·e collègue

Camille de Salis

L'indemnité en cas de déclassement

Margaux Collaud

ARBEITSRECHT

Mindestkündigungsfrist

Nicolas Facincani / Ritzinger Matteo

Anspruch auf Lohnfortzahlung bei Suchterkrankung

Patricia Meier

FAMILIEN- UND PERSONENRECHT

Überschussanteil des Kindes unverheirateter Eltern bei alternierender Obhut

Jean-Michel Ludin

GESELLSCHAFTSRECHT UND FINANZMARKTRECHT

L'obligation de reddition de compte de la société de révision

Nadia Masson

La constitutionnalité de la suppression des bonus des cadres de Credit Suisse

Simon Pfefferlé / Emilie Jacot-Guillarmod

Confirmation d'une interdiction d'exercer

Lionel Jeanneret

Responsabilité de l'État (Acte I)

Nicolas Béguin



IPR/IZPR UND ARBITRATION

Les motifs de révision d'une sentence sur compétence (art. 190a LDIP)

Ismaël Boubrahimi

STRAFRECHT

La cognition de l'autorité d'appel sur un jugement de première instance rendu par un juge unique

Margaux Collaud

L'expulsion ne doit pas être prise en compte comme circonstance atténuante pour la fixation de

la peine

Frédéric Lazeyraz

VERTRAGSRECHT

L'application de la théorie de l'objet du litige binôme pour déterminer la litispendance

Johann Melet

ZIVILPROZESSRECHT

L'étendue de la maxime inquisitoire sociale en cas de représentation par un mandataire professionnellement qualifié

Simon Pfefferlé

Prüfung der Voraussetzungen nach Art. 260 SchKG und Aktenschluss

Stéphanie Oneyser

EDITIONS WEBLAW

Der dRSK umfasst Rechtsprechungskommentare von über 100 Spezialisten auf mehr als 30 Rechtsgebieten. Die Expertenkommentierungen durchlaufen ein internes Peer Review anhand einer renommierten Redaktion, welches einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet.

Neben den Expertenkommentierungen sind im dRSK Blog-Beiträge enthalten. Für die Inhalte dieser Beiträge zeichnen die Verfasser und Inhaber der Blogs verantwortlich - [Liste der Blogs](#)

Der dRSK wird separat und als Teil des Informations- und Rechercheportals Push-Service Entscheide angeboten. Die Besprechungen sind über einen Zitiervorschlag und Randziffern zitierfähig.

Statistik:

Abonnentinnen und Abonnenten "digitaler Rechtsprechungs-Kommentar (dRSK)": 9051

Information und Impressum:

info@weblaw.ch | T +41 31 380 57 77

ISSN 1663-9995, Editions Weblaw.

Abmeldungen und Adress-Änderungen: Login unter <https://register.weblaw.ch>. Unter dem Navigationspunkt «Profildaten bearbeiten» und folgend «E-Mail Adressen» können Sie die Monatsübersicht zum dRSK abbestellen bzw. Adress-Änderungen vornehmen.

Bitte antworten Sie nicht auf diese E-Mail, sondern benutzen Sie die oben erwähnten Kontaktinformationen.

<https://drsk.weblaw.ch>

